Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 56. Dienstag den 6. März. **1832.**

Preußen.

Se. Königliche Majestät haben den General-Prokurator Eichhorn von dem Rheinischen Revisionshofe zum Mitgliede des Staatsraths Allergnädigst zu ernennen geruht.

— Aus dem zu Elberfeld am 25. v. M. in der Direktorial-Raths-Versammlung der Rheinisch-Westindischen Kompagnie gehaltenen Vortrage theilen wir nachstehend die Bilanz mit:

Resultat des merikanischen Geschäfts in der vorliegenden Rechnungsperiode vom 1. Febr. 1830 bis 31. Dezbr. 1831, Zeitraum von 21 Monaten.

Ueberschuß des Gewinnes an dem Verkauf von Waaren für eigne Rechnung innerhalb dieser Periode, nach Abzug des Verlustes	Thlr.	42,000
Ergebnisse d. jenseitigen Bilanzen pr. 30 Juni 1830 pr. 30. Juni 1831 abzüglich aller jenseitigen Emolumente u. Spesen	„	69,000
Provisionen des Hauptcomptoirs auf Consignationen für Merico	„	6,700
	Thlr.	117,900

Hiervon ab:

Verzinsung des für den Umschlag gebrauchten Capitals mit Inbegriff der erforderlichen Fonds für Spesen und Zölle in Merico Thl. 560,000 durchschn. zu 1¼ Jahr à 4 pCt. p. a. Thl. 28,000			
Sämmtliche diesseitige Emolumente, Gehälter, Miethe, Briefgelder im Jahr 1830	„	14,800	
desgleichen im Jahr 1831	„	13,200	56,000
Bleibt reiner Gewinn Thlr.			61,900.

— Zu Berlin passirte ein kaiserl. russischer Feldjäger, als Kurier von St. Petersburg kommend, nach dem Haag.

Königsberg, vom 24. Febr. Von den Regimentern und Bataillonen in unsrer Provinz werden jetzt die zur Kriegsreserve gehörigen Mannschaften in ihre Heimath entlassen; auch soll außerdem noch eine bedeutende Beurlaubung und Verminderung in der Armee stattfinden. Es ist daher ganz unleugbar diese Reduktion mit der in Oesterreich und Rußland gleichfalls angeordneten Verminderung des Heeres in Verbindung stehend zu betrachten und gewährt diese Voraussetzung die beruhigende Ueberzeugung, daß der Friede in dem gegenwärtigen Jahre in Europa erhalten werden wird. (Königsb. Ztg.)

(Hier in Düsseldorf wurde heute eine bedeutende, bis Mitte d. M. zu bewerkstelligende Beurlaubung bei der Infanterie angekündigt.)

Deutschland.

München, vom 28. Febr. Nach dem neuesten Kriegsministerialbefehl werden unverzüglich vier Batterien in Würzburg ausgerüstet, wohin auch vorigen Montag ein Theil der hierzu gehörigen Munition mittelst Transports abgegangen ist. Die in einem hiesigen Blatte von einem Pulvertransport nach Landau enthaltene Nachricht wird hiermit als völlig grundlos erklärt.

Heidelberg, vom 1. März. Die Wirkungen der deutschen Tribüne zu Homburg bringen ihre Früchte. Ein von dort gekommener glaubwürdiger Augenzeuge erzählt uns, daß man einen Freiheitsbaum errichtete, um denselben in Karmagnolesprüngen rase, einem Hund eine Krone aufsetzte und den Gekrönten unter schändlichen Anspielungen zur Freude der Tollen todtschlug; es läßt sich leicht denken, was man hierunter mystifizirte. Eingerücktes baierisches Militär verscheuchte den ferneren Unfug, und der Freiheitsbaum wurde gefällt. Auch in Zweibrücken und Pirmasens waren Unruhen. (Mannh. Ztg.)

Hamburg, vom 1. März. Gestern ist das englische Dampfschiff William Jolliffe, Capitain A. Downie, welches am 25 v. M. von London abgegangen ist, des Eises wegen in Glückstadt eingelaufen, woselbst auch das Huller Dampfschiff Transit, Kapitain W. Foreman, von Hull nach Hamburg bestimmt, aus derselben Ursache angekommen ist.

Rußland.

St. Petersburg, vom 22. Febr. Vermittelst Allerhöchsten Reskripts vom 4. d. M. haben Se. Majestät der Kaiser dem Adel und den sämmtlichen Bewohnern Kurlands für die Beweise von Treue, Tapferkeit und Standhaftigkeit, die sie während der Empörung, welche die gesetzliche Ordnung in den nördlichen Kreisen des Gouvernements Wilna erschütterte, gegeben haben, indem sie aus eigener Mitte temporaire Bewaffnungen bildeten, die gegen die in Kurland eingedrungenen Aufrührer kämpften, in Gemeinschaft mit den gegen dieselben ausgesandten Truppen ihnen in mehreren Treffen eine völlige Niederlage beibrachten und zu deren Vertreibung aus Kurland kräftig mitwirkten, Allerhöchstihre Erkenntlichkeit und Gewogenheit erklärt.

Der Ukas vom 13. Dezbr. 1830, durch welchen unter anderen die Gouvernements Minsk, Wolhynien und Podolien in Kriegszustand erklärt wurden, ist in Beziehung auf die genannten 3 Gouvernements unterm 3. d. M., mit Rücksicht auf die in denselben vollendete Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung, wieder außer Kraft gesetzt und dabei verordnet worden, daß jene Gouvernements nebst dem von Kiew, wie früher, hinsichtlich alles dessen, was auf die Wirksamkeit der Untersuchungs-Kommissionen zur Prüfung und Entscheidung in Sachen der Empörer Bezug hat, unter dem Oberbefehlshaber der ersten Armee stehen sollen. Auch der Ukas vom 5. März 1831, durch den das Gouvernement Kurland in Kriegszustand erklärt wurde, nachdem in den angränzenden Kreisen des Gouvernements Wilna Unruhen ausgebrochen waren, ist wieder aufgehoben worden.

— Durch Allerhöchst bestätigte Sentenz des Kriegsgerichts ist der Unterlieutenannt Orlitzki, der freiwillig in den Reihen der polnischen Rebellen focht und am 6. September bei der Einnahme der Schanzen vor Warschau mit den Waffen in der Hand ergriffen wurde, wegen Meineids und Landes-Verrätherei statt der durch das Feld-Kriminalgesetz ihm zuerkannten Todesstrafe zur Degradation und Deportirung nach Sibirien verurtheilt worden.

Polen.

Warschau, vom 26. Feb. Der Feldmarschall Fürst Paskewitsch wird binnen acht Tagen hier zurückerwartet.

— Die Allgemeine Zeitung meldet: „Nach langer Abwesenheit ist der Fürst Valantin Radziwill nach Warschau zurückgekehrt."

— An vielen Orten des Königreichs Polen ist unter den Pferden ein Sterben ausgebrochen.

Vom 27. Febr. Aus St. Petersburg ist der Befehl zum nahe bevorstehenden Rückmarsche des Corps, der Grenadiere und des vierten Kavallerie-Corps welche die vor Ausbruch der hiesigen Insurrektion innegehabten, tief in Rußland belegenen Kantonnements wiederum beziehen sollen, eingegangen. Demnach wird sich der Gesammtbetrag der im Königreich Polen verbleibenden kaiserl. russischen Streitkräfte auf ungefähr 70,000 Mann beschränken, und

diese verhältnißmäßige nicht zu bedeutende Truppenzahl dem Lande nicht lästig fallen. (Preuß. Staatsz.)

Spanien.

Ein englisches Blatt, der Globe, sagt, alle ihm zugekommene Briefe aus Spanien meldeten einstimmig, daß fortdauernd mehrere spanische Korps ihre Richtung nach Portugal nehmen, besonders auf Seite der südöstlichen Gränzen nach Badajoz und Elvas hin. Auch hätte die spanische Regierung Don Miguel Unterstützungen an Geld geschickt.

Pariser Blätter berichten gleichfalls von den Rüstungen Spaniens; es scheine gewiß, daß die Interventionsarmee werde auf 60,000 Mann gebracht werden.

Portugal.

Don Pedros Geschwader wurde am 16. Febr. 40 Meilen von Terceira von einem französischen Schiffe getroffen. Ein Offizier an Bord der Fregatte, worauf Don Pedro sich befindet, schrieb: Ich habe das Vergnügen, Ihnen zu melden, daß wir morgen den Versammlungspunkt erblicken werden, wo sich so viele Tapfere befinden, die mit uns nach Portugal gehen sollen. Der Kaiser Don Pedro, so wie die ganze Mannschaft, befinden sich vortrefflich. Das Geschwader hat eine Brigantine mit portugiesischer Flagge genommen.

Lissabon, vom 11. Febr. Die Gerüchte von einem Aufstande auf der Insel Madeira haben sich nicht bestätigt. Es ward zwar ein Versuch gemacht, das Joch des Usurpators abzuschütteln, aber er mißlang und hatte nur die Folge, neue Opfer zu liefern. Die Soldaten, welche die legitime Autorität herstellen wollten, wurden von ihren Kameraden entwaffnet und verhaftet. Einige zu Ende Dezembers mit einer Verstärkung von 400 Mann nach Madeira ausgelaufene Schiffe haben diese Soldaten gestern hierher gebracht, um sie richten zu lassen. Es sollen gegen 30 seyn, und man glaubt, die meisten werden erschossen werden. Briefe aus Madeira machen schauderhafte Schilderungen von den in Folge des Aufstandes von den Miguelisten verübten Gräeln. Vorzüglich sollen sich die Priester durch ihre Wuth ausgezeichnet haben. Bei Abgang der Schiffe dauerten die Ermordungen auf den Straßen noch fort. Hier in Lissabon dauern ebenfalls die Verhaftungen fort. (A. Z.) — (Bei diesen und ähnlichen aus liberalen Federn geflossenen Berichten wäre sehr zu wünschen, daß man die anderseitigen Darstellungen immer vergleichen könnte. Manches würde sich dann entweder als gänzlich erdichtet, oder doch wenigstens als übertrieben zeigen.)

Italien.

Bologna, vom 21. Febr. Hier sind zwei Edicte des Kardinal Albani erschienen. Das eine, vom gestrigen Tage, lautet: Da die Umstände, in welchen sich gegenwärtig die vier Legationen befinden, in welchen uns Se. Heiligkeit eine außerordentliche Mission anvertraut haben, einen raschen Lauf der Criminal-Justiz und bestimmte Regeln gegen die Vergehen, wodurch man die öffentliche Ruhe antasten könnte, erheischen, so haben wir beschlossen zu verordnen, was bereits unter ähnlichen Conjuncturen in den Staaten Sr. Heiligkeit mit Erfolg verfügt gewesen ist. Solchemnach von der uns durch den heiligen Vater verliehenen Gewalt Gebrauch machend, errichten wir ein provisorisches, zeitliches Gericht, das seinen Sitz zu Bologna haben soll, und in den vier Legationen die Stelle des durch Art. 45 des Reglements für die Criminal-Prozedur vom 5. November 1831 eingesetzten obersten Gerichtshofes vertritt. Dies Tribunal wird über alle künftighin begangenen Vergehen sprechen, und so lange in Thätigkeit bleiben, bis Se. Heil. eine ähnliche Maßregel nicht mehr für nothwendig hält. Dem zufolge verordnen wir: 1) Das zeitliche Tribunal zu Bologna wird aus einem Präsidenten und zwei Richtern aus dem Richterstande und drei andern Richtern aus dem Militairstande, Hauptleute oder Lieutenants, einem Fiscaladvokaten, einem Vertheidiger von Amts wegen, einem Kanzellisten und einer gewissen Anzahl von Substituten bestehen. Sie alle werden seiner Zeit von uns ernannt werden. 2) Das Tribunal spricht über Majestätsverbrechen, Verschwörung, Aufruhr und sonstige Attentate auf die öffentliche Ruhe. 3) Wenn ein Todesurtheil gefällt ist, müssen alle Aktenstücke mit erster Post an das Staatssecretariat zur Revision eingesandt werden. 4) Jede vollendete, oder durch einen Plan veroffenbarte Verschwörung zwischen zwei oder mehreren Individuen, welche auf Empörung gegen den Staat und dessen Oberhaupt abzweckt, einen oder den andern zu Bewilligungen zu zwingen, oder die öffentliche Gewalt zu überfallen und zu entwaffnen, wird mit dem Tode bestraft. 5) Alle diejenigen, welche einen Aufstand oder einen Aufruhr gegen die Regierung und das Staatsoberhaupt durch Werbungen zu Wege gebracht, Waffen und Munition aufgehäuft haben, werden gleichfalls mit dem Tode bestraft. 6) Verfasser und Drucker von Schriften, welche auf Erregung von Empörung abzwecken, werden mit lebenslänglicher Galeerenstrafe belegt. 7) Diejenigen, welche sich verleiten lassen, Theil an einer Verschwörung oder einem Aufruhr zu nehmen, so wie diejenigen, welche aufrührerische Schriften verbreiten, werden mit 10 bis 15, oder 15 bis 20jähriger Galeerenstrafe, nach der Schwere ihres Vergehens, belegt. 8) Die Verleiter zu Verschwörungen und Aufruhr sollen dieselben Strafen erleiden, wie die Hauptbeschuldigten und diejenigen ihrer Anhänger, welche nicht in die Cathegorie von Verführten gestellt werden können, sollen mit lebenslänglicher Galeerenstrafe belegt werwen. 9) Diejenigen, welche eine Schrift bekannt gemacht oder vertheilt haben, die zur Erregung eines Aufruhrs abzweckt, den Erfolg aber nicht gehabt, erleiden 5 bis 10jährige Galeerenstrafe, oder erlegen eine Geldbuße von 100 bis 500 Thaler. 10) Die Hehler von Druckschriften oder Manuscripten, welche auf Erregung von Aufruhr oder auf ein Attentat gegen die Regierung oder das Staatsoberhaupt abzielen, werden mit Einsperrung von 1 bis 5 Jahre, oder mit Geldbuße von 50 bis 300 Thaler belegt.

11) Aufrührerische Reden, an öffentlichen Orten gegen den Staat und dessen Oberhaupt, oder in der Absicht ausgestoßen, um zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit aufzureizen, werden mit einem bis fünfjährigem Festungsarrest, oder mit einer Geldstrafe von 100 bis 300 Thaler bestraft. 12) Beleidigungen oder Herausforderungen der öffentlichen Gewalt ziehen eine 3 bis 5jährige Einsperrung oder 50 bis 300 Thaler Geldstrafe nach sich. 13) Im Fall großen Ungehorsams gegen die Befehle der öffentlichen Gewalt findet einjährige Einsperrung statt. 14) Widersetzlichkeit und Widerstand mit bewaffneter Hand zieht 5 bis 10 Jahre Galeeren nach sich. 15) Erfolgen leichte Verwundungen, so kommt der Schuldige zeitlebens auf die Geleeren. 16) Sind die Verwundungen gefährlich, so wird Todesstrafe erkannt. 17) Angriff auf die bewaffnete Macht, um sie zu entwaffnen, und ohne daß Jemand beleidiget worden wäre, wird mit lebenslänglicher Geleerenstrafe gebüßt; Todesstrafe erfolgt, wenn Jemand dabei beleidigt oder verletzt worden. 18) Alle geheimen Gesellschaften, unter welchem Namen sie bestehen mögen, oder ohne bestimmten Namen, werden für Associationen, welche im permanenten Zustande der Rebellion gegen den Staat und dessen Oberhaupt begriffen sind, erklärt, und mit allen Strafen, welche die vorstehenden Artikel vorschreiben, belegt. 19) Wer aus Hinneigung zu einer geheimen Gesellschaft ein verdächtiges Mitglied einer solchen verbirgt oder bei sich aufnimmt, das nicht durch Bande des Blutes mit ihm verwandt ist, oder auch dessen Flucht begünstigt, kommt zeitlebens auf die Galeeren. 20) Wer irgend Kenntniß, auf welche Weise es seyn mag, von Versammlung oder sonstigen Operationen einer geheimen Gesellschaft hat, und solches der kompetenten Obrigkeit nicht anzeigt, wird mit 5 bis 10jähriger Galeerenstrafe belegt. — Das zweite Edikt vom nämlichen Datum erklärt als ungesetzlich und daher als ungültig alle Akte, wodurch am 10. und 11. Dez. 1831 die Romagnola von Ferrara von der Provinz Ferrara getrennt, mithin der Gerichtsbarkeit der Legation dieser Provinz entzogen werden sollte. Alle administrativen und andere Körper, welche nicht in Folge einer Verfügung der Legation von Ferrara eingesetzt worden sind, werden kassirt.

Landung der Franzosen.

Man schreibt aus Ancona vom 23. Febr.: „Gestern Morgen warfen in sehr geringer Entfernung von dem Hafen Ancona's nachbenannte französische Kriegsschiffe Anker: der Suffren von 90 Kanonen, der als Transportschiff ausgerüstet ist, die Fregatte Artemise von 56 und die Fregatte Victoire von 44 Kanonen. Kommandant der Division ist der Schiffskapitän Gallois, der sich am Bord der Artemise befindet. Die Victoire kam von Algier, und soll ihre Kontumaz in Toulon noch nicht vollständig überstanden haben; fünf Tage hätten noch gefehlt. Man erwartet auch die französische Brigg l'Eclipse. Man sagt, es sey zwischen dem Schiffskapitän Gallois und dem Hafenkapitän von Ancona verabredet worden, daß die Fregatten Artemise und

Victoire um 8 Uhr Morgens in den Hafen einlaufen sollten, zu unserm größten Erstaunen aber war die Fregatte Victoire schon Morgens um zwei Uhr eingelaufen, und ihr folgten mehrere Boote mit Truppen aus den Schiffen Suffren und Artemise, die noch außerhalb des Hafens lagen. Diese Truppen wurden an dem kleinen Thor del Carbone ausgeschifft. Bald folgte auch die Mannschaft vom Bord der Victoire. Gegen fünf Uhr Morgens rückten alle französischen Truppen auf den öffentlichen Platz und besetzten die Hauptwache, so wie die andern militärischen Posten der Stadt, die Batterie della Lanterna mit eingeschlossen, nachdem sie vorher die päpstlichen Soldaten hatten die Waffen ablegen lassen. Man weiß noch nicht, was das Schicksal des Forts seyn wird; man sagt aber, daß die Lokalbehörden sich weigerten, es den französischen Truppen zu übergeben."

Frankreich.

Das mit dem General Cubieres von Toulon nach Civita-Vecchia abgegangene Dampfschiff wurde durch das schlechte Wetter gezwungen, zu Livorno anzuhalten, woselbst der General ans Land steigen mußte, um über dasselbe seine Reise fortzusetzen. (Messag.)

Dasselbe Blatt meldet, der preußische Gesandte habe am 28. Febr. eine Konferenz mit dem Präsidenten des Conseils gehabt, deren Resultate ganz für den Frieden gewesen seyen. „Alle von den Kabinetten an Tag gelegten Gesinnungen sind, sagt genanntes Blatt, günstig, und wofern nicht Ereignisse eintreten, die das Ministerium gegenwärtig keineswegs mehr zu fürchten scheint, so könnte es nicht fehlen, daß die so oft versprochene Entwaffnung nunmehr nahe sey." — Der ungläubige Courrier français bemerkt jedoch hiezu, wenige Personen würden das Vertrauen des Messager theilen. (Siehe jedoch oben den Art. Preußen.)

— Zwischen der Pairskammer und der der Deputirten ist eine ernsthafte Spaltung entstanden, und zwar über die Trauerfeier des Jahrestags der Hinrichtung des unglücklichen Ludwig XVI. Letztere will diese Feier ganz und gar abgeschafft wissen; die Pairskammer dagegen will, daß zwar die kirchliche Feier und das Verlesen des Testaments des Martyrerkönigs wegfallen möge, daß jedoch die öffentlichen Verwaltungen und die Gerichtshöfe an diesem Tage ihre Geschäfte einstellen sollen, und dieselbe scheint dabei beharren zu wollen. Es würde, heißt es, dann zur Sicherung der Majorität im Sinne der Julirevolution eine neue Pairsernennung stattfinden.

— Das zu Dünkirchen in Besatzung liegende 19. Linienregiment hat Befehl bekommen, seine Kriegsbataillone vollzählig zu machen und sich bereit zu halten, auf die erste Ordre abzugehen.

Kolmar, vom 28. Febr. Die vorgestern angemeldete Polenkolonne ist heute wo möglich mit noch stärkerer Begeisterung als die frühern hier empfangen worden; die ganze Stadt ist diesen heldenmüthigen Kriegern, denen Frankreich ewigen Dank schuldig ist, entgegengeströmt! Allein ein bedauernswerther Nebenumstand hätte beinahe dieses Nationalfest getrübt. Gestern hatte die Nationalgarde-Artillerie, um ihre Waffengefährten mit Kanonendonner zu empfangen, ohne Einwilligung der Oberbehörde, ihre 4 Feldstücke abgeholt und nach dem Paradeplatz geführt; eine Menge Artilleristen in Uniform umringten sie. Der Hr. Präfekt stellte ihnen die Gesetzwidrigkeit ihres Schrittes vor, und ersuchte sie, abzutreten; bereits hatte sie der Hr. Oberst in gleichem Sinne ermahnt, allein vergeblich; Artilleristen und Kanonen blieben die Nacht über auf dem Platze; heute zogen sie zur Stadt hinaus, und feuerten bei Ankunft der Polenkolonne ohngefähr 50 Kanonenschüsse in Gegenwart eines Theils der Bevölkerung ab.

Toulon, vom 25. Febr. Fortwährend herrscht die regeste Bewegung unter den Schiffen hieselbst, und es ist der Telegraph, der sie in Bewegung setzt. Es vergeht kein Tag, ohne daß die Behörde 5 oder 6 telegraphische Depeschen erhält. — Die Gulette „der Komet" ist diesen Morgen auf unsrer Rhede angekommen. Sie wird morgen früh wieder in See gehen. 2 andere kleine Schiffe erhielten diesen Abend Befehl, sogleich unter Segel zu gehen, um sich in aller Eile nach den Küsten von Italien zu begeben. — Der Sammelplatz der zweiten Expedition ist zu Porto-Vecchio (Insel Corsika); dort soll sie neue Befehle vom Marschall de Camp Cubieres erwarten, zu dessen Verfügung man ein Dampfschiff gestellt hatte.

Das Material der halben Batterie, die sich auf der Lastkorvette „die Karavane", welche gestern wieder hier einlief, befand, bleibt bis zum Empfange neuer Befehle, die man von der Regierung erwartet, an Bord dieses Schiffes. Es war die Ankunft zweier Belagerungsbatterien dahier angekündigt. Die erste traf diesen Morgen ein, und die zweite wird übermorgen anlangen; beide kommen von Valence.

Paris, vom 1. März. Ein Kurier des Fürsten von Metternich kam gestern bei der östreichischen Gesandtschaft dahier an. Es ist noch nichts über den Inhalt seiner Depeschen bekannt, welche sich ohne Zweifel auf unsre Expedition nach Ankona beziehen.

— Ein Schreiben aus Madrid vom 24. Febr., welches man durch außerordentliche Gelegenheit erhalten, meldet:

„Die ganze königl. Garde hat eben unsre Mauern verlassen, um sich nach der Gränze von Portugal zu begeben, und die Linientruppen versehen gegenwärtig den Dienst im Schlosse und in der Hauptstadt. Das sich zu Badajoz und in den andern benachbarten Städten von Portugal bildende Lager zählt bereits ungefähr 25,000 Mann."

Es scheint gewiß, sagt die Gazette de France, daß Spanien zu Gunsten Don Miguels interveniren wird, und daß Frankreich und England gegen diese Intervention protestiren, die darum nicht weniger stattfinden wird. Nie wird es so viele Interventionen gegeben haben, als seitdem die Julirevolution das Prinzip der Nichteinmischung als Grundlage ihrer Politik erklärt hat.

— Don Pedro hat vom Handelsstande neue Schiffe begehren lassen, die zur Expedition gegen Portugal gebraucht werden sollen. Diese Aufforderung hat Gehör gefunden, und einige bereits gemiethete Fahrzeuge werden demnächst abgehen, um sich mit dem Geschwader zu vereinigen. Der Fulmineur, ein Don Pedro zugehöriges und mit den portugiesischen Geflüchteten von Brasilien zu Brest angekommenes Schiff hat Befehl erhalten, sich sogleich nach Belle-Isle zu begeben.

— Renten 97, 85; 67, 20. — Der Monat Februar, sagt die Gazette, schließt ruhig seine finanzielle Laufbahn. Wird der Monat März auch so friedlich seyn? Das ist eine Frage, die der König von Holland, Don Pedro und der Papst entscheiden werden, wenn jedoch etwas zur Entscheidung kommen soll; denn es sind Wetten eröffnet, daß alle unsre diplomatischen Ungewißheiten noch länger andauern würden.

Niederlande.

Zu Rotterdam liegen gegenwärtig 7 Kanonierböte völlig ausgerüstet und bewaffnet. — Das Linienschiff „der Seeländer" von 90 Kanonen wurde durch das Dampfschiff „der Surinamer" von der Rhede von Vliessingen wieder die Schelde hinauf zu seinem alten Standplatze bei Baths gebracht. Die Fregatte „der Javaner" soll, wie man vermeint, vor Vere Posto fassen.

Im Memorial Belge liest man: „Es scheint, daß die militärischen Vorbereitungen der Holländer ebenso sehr die Absicht anzeigen, sich in der Defensive zu halten, als einen neuen Einfall zu versuchen. Besonders in Seeländisch Flandern befestigen dieselben sich gegenwärtig mit der größten Thätigkeit. Die Insel Cadzand, deren Moreau sich 1794 bemächtigte wird in einen furchtbaren Vertheidigungszustand gesetzt werden. Diese Vorbereitungen geschähen also ebenso sehr in der Voraussehnng eines allgemeinen Krieges, als in der eines Kampfes mit Belgien allein."

Aus dem Haag schreibt man, daß man vernehme, von Seite der Regierung sey wieder ein Ankauf von 120 Reit- und 480 Zugpferden für die Artillerie, gegen sofortige Bezahlung, befohlen worden. — Dagegen lauten die neuesten Nachrichten von dorther von mehrern Seiten einstimmig friedlich. So liest man im Antwerpner Journal: Wir haben Nachrichten aus dem Haag bis zum 29. Febr. Man schreibt von daher: „Die Sendung des Grafen Orlow zeigt sich fortdauernd sehr friedlich, und man hat alle Ursache an die Aufrichtigkeit seiner Schritte bei dem König Wilhelm zu glauben, um ihn zur Annahme der 24 Artikel zu bewegen." — Das Amsterdamsche Handelsblatt enthält darüber Folgendes: „Aus dem Haag schreibt man uns, daß Herr Labensky sich noch dort befinde. Der fortdauernde Aufenthalt desselben gibt der Meinung noch mehr Grund, daß die Unterhandlungen wohl sicher zum Gegenstand haben, die belgische Angelegenheit zu einem solchen Ausgang zu bringen, daß dabei der Friede in der That be-

festigt bleibe. Von den Einzelheiten des dazu vorgeschlagenen Arrangements ist weiter nichts Bestimmtes bekannt geworden. Man hegt im Haag ziemlich allgemein die Hoffnung, daß die Dinge sich in Kurzem auf eine günstige Weise arrangiren werden."

Türkei.

Triest, vom 23. Febr. Ein heute, nach der kurzen Ueberfahrt von 11 Tagen, aus Alexandrien eingetroffenes Schiff bringt die Nachricht, daß Ibrahim Pascha, Sohn des Vicekönigs von Egypten, vor St. Jean d'Acre, sowohl zu Land als zu Wasser gänzlich geschlagen worden sey. Seine Flotte soll sehr übel zugerichtet zurückgekehrt und 2000 Egyptier zum Pascha von St. Jean d'Acre übergegangen seyn. Der Vicekönig sey vom Sultan in die Acht erklärt worden, und die nahe Belagerung Alexandriens nicht mehr zu bezweifeln. Da viele dortige Handlungshäuser dem Pascha Anticipationszahlungen auf Baumwolle machten, mit deren Ablieferung er theilweise noch im Rückstande ist, so stehen jenen Häusern bedeutende Verluste bevor.

(Nürnb. Korr.)

Vermischte Nachrichten.

Dieser Tage wurde zu London ein junger Mensch von etwa achtzehn Jahren, Namens John Rogers, ein Kupferschmiedsgeselle, vor die Polizei gebracht, weil er in den St. James-Pallast hatte eindringen wollen, um den König zu sprechen. Auf Befragen erwiederte er, der Geist sey über ihn gekommen; er sey eigentlich aus Chichester, und der Herr habe ihm in einer Vision empfohlen, sich nach London zum Könige zu begeben, um ihm anzuzeigen, die Welt würde mit diesem Jahre zu Ende seyn und die Leute hätten noch eben Zeit zur Buße. Da die Beamten sahen, daß er verrückt war, so ließen sie ihn laufen; doch standen einige alte Weiber an der Thüre, die an seine Prophezeihung glaubten, und ihm zu essen und zu trinken geben wollten; er erklärte aber, er wolle nichts genießen, denn wenn es dem Herrn gefalle, könne er auch ohne Nahrung leben.

— Der Warschauer Zeitung zufolge, soll in Potoczki an der litthauischen Gränze ein Hirt, Namens Demetrius Grabowski, in dem außerordentlichen Alter von 169 Jahren leben.

Redakteur: L. Stahl.

Theaterangelegenheit.

Mehrere Theaterfreunde ersuchen hierdurch die Direktion, Statt des Quodlibets, das auf heute angekündigt worden, lieber eine gute Oper zu geben oder Fra Diavolo zu wiederholen, was der heitern Stimmung der Zuhörer mehr entsprechen wird, als Jupiter mit seinem Hoftheater ꝛc.

Ein Theaterfreund.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Montag den 12. März c. Vormittags eilf Uhr, wird auf dem Rathhause hierselbst der Bau einer auf dem Marktplatze zu errichtenden neuen Halle, veranschlagt zu 3812 Thlr 4 Sgr. 2 Pf., an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben, und demnach die sogenannte alte Stadtwaage an den Meistbietenden auf den Abbruch öffentlich verkauft werden.

Bedingungen, Anschlag und Plan sind auf dem Bürgermeisteramte vom 7. März an, täglich einzusehen.

Neuß den 1. März 1832.

Der Bürgermeister
gez. C. C. Loerick.

Auf Ansuchen der Eheleute Joh. Gottf. Schweiser, ein Seidenweber, und Helene Gert. van Dorsten, der Eheleute Johann Caspar Pesch, ein Gärtner, und Anne Maria van Dorsten, zu Barmen wohnhaft, des Joh. Gottf. van Dorsten, ohne Gewerb, und des Abr. Kohleick, ein Seidenweber, zu Elberfeld wohnhaft, Letzterer als Vormund seiner Tochter Wilhelmina Kohleick, wird in Gefolg Auftrags des königl. Landgerichts zu Düsseldorf vom 21. Juni 1831, das von den verlebten Eheleuten Joh. van Dorsten ihnen nachgelassene, dahier im Uellendahler Berg gelegene zu 652 Thlr. 20 Gr. 8 Pf. taxirte Gütchen am Dienstag den 13. dies., Nachmittags gegen 3 Uhr, beim Wirthe Joh. Döpper zu Uellendahl, durch mich unterzeichneten Notar, wobei die Bedingungen einzusehen, theilungshalber zum definitiven Verkauf ausgestellt werden.

Elberfeld den 1. März 1832.

Notar Reicherz.

Unterzeichneter hat sich als practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Homberg niedergelassen.

Homberg den 4. März 1832.

Dr. A. Cloffet.

Der Pfandschein Nro. 3271. vom 31. Jan. v. J. ist verloren, vor dessen Ankauf jedermann gewarnt wird.

Ich habe die Ehre, die Ankunft mehrerer neuen Zusendungen der modernsten Luxus-Waaren ergebenst anzuzeigen. Unter denselben befinden sich vorzüglich schöne Gegenstände in Bronze, Eisenguß und Alabaster, so wie noch besonders eine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl der neuesten Bijouterie-Waaren, bestehend in Stirnbändern, Colliers, Ohrgehängen, Armbändern, Sevigny-Nadeln, ꝛc. ꝛc. und empfehle mich mit den genannten, so wie meinen übrigen bekannten Waaren zu wohlwollendem Zuspruch bestens.

Marianne Reitz,
Kunst- und Luxus-Waarenhandlung
Bergerstraße Nro. 850.

1825er	Niersteiner Rheinwein pr. Maaß	20	Sgr.
"	Laubenheimer dito	15	"
"	Mannebacher dito	10	"
1827er	Moselwein dito	10	"
"	dito dito	8	"
1828er	Ahr-Bleichard dito	20	"
"	dito dito	15	"
"	dito dito	10	"
"	dito dito	8	"
Bordeaux-Wein pr. Maaß		20	"
dito	dito	15	"
Bordeaux-Wein die große Flasche		12	"

bei Wilh. Schneeloch,
Volkerstraße Nr. 493.

Englische Austern bei
A. H. Cürten, Bergerstraße.

Heute Dienstag den 6. März
Masken-Ball
im Hotel des großen Hanswursten auf der Flingerstraße.

Anfang jedesmal nach Beendigung des Theaters.

Durch närrisches Decor ist der Versammlungssaal ein lieblicher Aufenthalt Seiner des Ehren-Karneval geworden, und der Unterzeichnete wird nichts versäumen, sich als sein würdiger Quartiermeister dem Wohlwollen der Carnevalsfreunde zu empfehlen, welche er um zahlreichen Besuch bittet.

Der Maitre d'hôtel zum großen Hanswursten,
G. F. Hoffmann.

Subscriptions-Billets sind 4 a 1 Thlr. auf dem Carlsplatz Nr. 1242 zu haben. An der Kasse 10 Sgr. a Person.

Eintritts-Karten zu dem heute Dienstag den 6 März im Casino auf der Flingerstrasse stattfindenden letzten Fastnachts-Ball sind jede für 8 Sgr. bei Wilh Hilgers jun. im Kaffehaus aufm Friedrichsplatz bis Abends 11 Uhr zu haben.

Heute Dienstag den 6. März
Masken-Ball
im Volkmannschen Saale. Der Anfang 8½ Uhr Abends. Der Eintrittspreis 5 Sgr. a Person. Zu einem zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

F. Volkmann.

Die so beliebten Düsseldorfer Carnevals-Lieder
pr. Stück à 2 Sgr., pr. Dutzend 20 Sgr., sind bei Ambrosius Jumpertz Nr. 698 auf der Neustraße zu haben.

Ballkleider
worunter besonders seidene Dominos. Mühlenstraße Nr. 311.



Meinen Handelsfreunden der Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit einer sehr großen Auswahl meiner aufs beste bekannten Schuhwaaren den Düsseldorfer Fastenmarkt versprochenermaßen vor allen andern Städten beziehen, von wo ich jeden Auftrag, mit Ersparung des Porto, aufs beste besorgen werde.

Heinr. Seber,
Damenschuhmacher aus Mainz.

Mein Stand ist auf dem Carlsplatz, mein Logis bei H. Drees auf der Rheinstraße.

[72] Für einen wohlerzogenen Jüngling, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, ist in Elberfeld eine Stelle offen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

In der Bilkerstraße Nr. 1349 sind zwei möblirte Zimmer und Bedientenstube zu miethen und gleich zu beziehen.

[73] Wo zwei in Chromgelb erfahrene Drucker gleich Anstellung finden können, ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Das Haus Nr. 280 der Allee ist mit oder ohne Nebenhaus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat vortreffliches Trinkwasser. Nachricht bei der Eigenthümerin im Hause selbst.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 6. d. zum Erstenmal: Jupiters neu errichtetes Hoftheater, oder: Die General-Probe. Musikalisch-dramatisches Potpori in 2 Abtheilungen, mit Musik von den beliebtesten Tonsetzern, nebst einem damit verbundenen Narrspiel, (als Faschings-Burleske) unter dem Titel: Der Schauspiel-Direktor in tausend Aengsten. Geordnet und in die Scene gesetzt von dem Opern-Regisseur Hrn. Am. Müller.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.